



LEITARTIKEL • 72-STUNDEN-AKTION

Mehr als ein Event

Bringt Farbe in die Kirche – Teilhabe soll Spaß machen“ Diese Überschrift hat das Projekt der KJG Jebenhausen bei der laufenden 72-Stunden Aktion. Dieser Slogan könnte aber auch für das ganze Projekt stehen. Denn die Aktion der katholischen Kirche ist viel mehr als Zeitvertreib. Sie schafft es, das gemeinsame Gruppenerlebnis mit dem guten Zweck zu verbinden. In den Ortschaften wird jeweils ein soziales oder ökologisches Vorhaben umgesetzt. Die Jugendlichen in Jebenhausen sollen beispielsweise innerhalb von drei Tagen die Kinderkirche neu gestalten. In Süßen bauen sie ein Hochbeet bei der Wilhelmshilfe und entwerfen ein Holzklangspiel. In Donzdorf gilt es, einen Barfußpfad am renaturierten Seitenbach zu gestalten.

Die Jugendlichen sind mittlerweile kräftig am Werkeln. Örtliche Unternehmen und Helfer sind gefordert, sie nach Kräften zu unterstützen. Denn es ist eine lobenswerte und auf Engagement ausgegerichtete Aktion.

Die Zahl der teilnehmenden Gruppen im Kreis Göppingen hat sich gegenüber der Aktion vor vier Jahren stabilisiert. In der katholischen Jugendarbeit herrscht also offenbar immer noch viel Einsatzbereitschaft. Die Großveranstaltung mit buntem Design, Video-streams, Radioübertragungen und Internet-Auftritt zeigt aber

auch: Die Kirche muss sich etwas einfallen lassen. Kinder und Jugendliche kommen nicht mehr automatisch in die Gruppenstunden, zu den Ministranten oder in den Gottesdienst. Jugendarbeit vor Ort tut sich schwer, wenn Teenager durch Ganztagschule und Turbo-Abi eingespannt sind. Die ohnehin schwindende Kirchenbindung tut ihr übriges.

Die 72-Stunden-Aktion der Katholischen Kirche ist ein Versuch, dem entgegen zu wirken. Sie verbindet sich mit der Hoffnung, dass sich der eine oder andere Jugendliche für die Jugendarbeit mobilisieren lässt. In die gleiche Richtung gehen auch evangelische Aktionen wie die Jugendgottesdienst-Reihe „Jesus Com(e)“.

Man mag die „Event-Kultur“ beklagen. Die ist jedoch in diesem Fall kein Selbstzweck. Denn bei der 72-Stunden-Aktion wurden Aufgaben gewählt, von denen die Allgemeinheit etwas hat. Sie hebt sich damit wohltuend von anderen Spielspektakeln ab. Der Radiosender Antenne 1 verlangte in seiner aktuellen Mitmachaktion in Bad Boll allen Ernstes, die Bürger sollten aus 1000 Broten, also aus einem Nahrungsmittel, eine begehbare Bertha-Burg bauen. Eine unüberlegte und keine besonders geschmackvolle Aufgabe. Die Boller taten gut daran, den Auftrag abzuwandeln und die Burg aus Holz zu entwerfen. ARND WOLETZ

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : NWZ Göppinger Kreisnachrichten
 Publikation : NWZ - Göppinger Kreisnachrichten, Eisingen
 Ausgabe : Nr.136
 Datum : Samstag, den 15. Juni 2013
 Seite : Nr.17